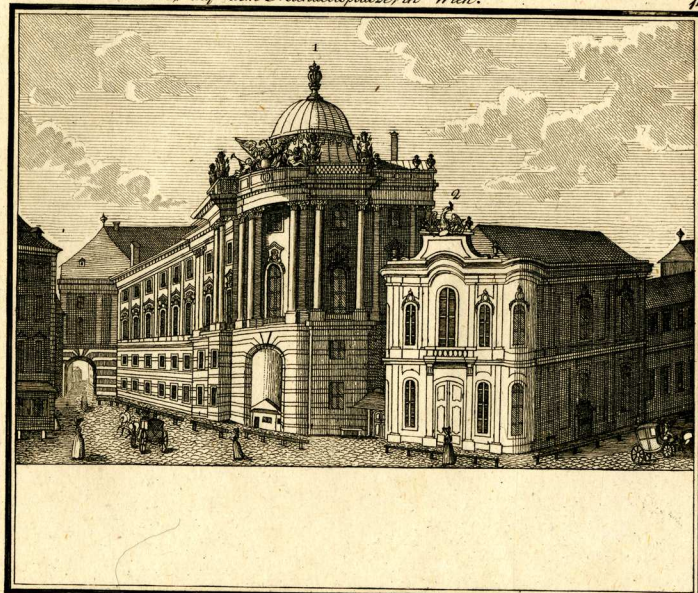


1. Ansicht der K. K. Reitschule, und 2. des K. K. deutschen National-Theaters, auf dem Michaelisplatze, in Wien.

14.



Wien, bey R. Sammer, Buchhändler beym Kärnthertore. Prizner sc.

XIV. Die k. k. Reitschule und das k. k. Hofburgtheater auf dem Michaelsplatze.

Die k. k. Reitschule ist eines der schönsten Gebäude Wiens. Kaiser Carl VI. erbaute sie nach dem Plane des berühmten Architekten Fischer von Erlach, sie bildet den einen Flügel des neuen Burggebäudes, wie es nach dem Entwurfe Erlachs vollendet werden sollte. Die Hauptfronte ist gegen den Michaelsplatz gerichtet, der Eingang ist aber vom Josefsplatz her. — Das Innere sowohl als das Äußere dieses prächtigen Gebäudes, gewährt einen imposanten Anblick. Das Innere bildet ein länglichtes Viereck, von 46 Steinsäulen getragen zeigen sich die schönen Gallerien. Am obern Ende ist die Kaiserloge, mit einem schönen Gemälde, Kaiser Carl VI. zu Pferde darstellend, geschmückt. Des Vormittags werden hier die kaiserlichen Pferde zugeritten. Jedermann ist der Eintritt gestattet. Das schöne Gebäude (1729 erbaut) ward seit seiner Gründung auch mehrere Male bei feierlichen Gelegenheiten zu Bällen verwendet. Eines der glänzendsten Feste dieser Art fand 1814 während des Congresses Statt. Nebenan ist die offene k. k. Sommerreitschule. —

Das zweite Gebäude, welches wir auf unserm Bilde erblicken, ist das k. k. Hofburgtheater. Es macht ebenfalls Fronte gegen den Michaelsplatz. Das Gebäude ward nach einem Plane Weiskerns im Jahre 1741 erbaut, 1748 erweitert, und endlich 1751 und 1760 in seiner jetzigen Gestalt hergestellt. Im Innern erfuhr es auch in den letzten Jahren (von 1822 — 1830) bedeutende Verschönerungen; dieses Theater

ist dem Range nach die erste Schaubühne Wiens, und ihren künstlerischen Mitteln nach, wohl auch die erste Deutschlands. Es steht unmittelbar unter der Aufsicht und Leitung des allerhöchsten Hofes. Director ist der k. k. Oberstkämmerer Graf von Czernin. Auf diesem Theater wird bloß deutsches Schauspiel gegeben. Opern und Ballets gibt man im Kärntnertheater, welches zwar ebenfalls kaiserliches Eigenthum, aber gegenwärtig Herrn Duport in Pacht gegeben ist. Laut allerhöchster Verordnung Kaiser Leopold II. sind sämtliche Hofchauspieler nach zehn Dienstjahren pensionsfähig, nach dem Normale der k. k. Beamten. Diese Wohlthat erstreckt sich auch auf ihre Witwen. Es wird täglich gespielt. Der Anfang ist um sieben Uhr. Das Theater hat zwei Parterre und vier Gallerien, deren erste und zweite aus jährlich gemietheten Logen besteht. Die Eintrittspreise sind für das erste Parterre 1 fl., für einen Sperrsiß daselbst 1 fl. 24 kr., für das zweite Parterre 30 kr., für die dritte Gallerie 36 kr., für einen Sperrsiß daselbst 48 kr., und für den vierten Stock 20 kr., alles in Conv. Münze. — Das Innere des Hauses ist weiß, mit Goldverzierungen. Die Hofloge ist reich mit Purpursamt drappirt. Eine schöne Astrallampe erhellt den Raum. Die Cortine, Apollo, von den Musen umgeben, ist ein Meisterwerk der Maler Füger und Abel. Auch befindet sich eine eiserne Cortine daselbst, welche bei Feuergefährde den Schauspielplatz von der Bühne scheiden soll.